

## LITERATURBESPRECHUNG

H. Freude, K. W. Harde, G. A. Lohse: **Die Käfer Mitteleuropas. Band 7**, 310 Seiten, zahlreiche Textabbildungen. Verlag Goecke & Evers, Krefeld, 1967. Preis: Leinen geb. 48,- DM.

Der Band 7 des Gesamtwerkes „Die Käfer Mitteleuropas“ behandelt die Familienreihe der Clavicornia, verschiedene Autoren zeichnen für den Text verantwortlich, H. Vogt für die *Ostomidae*, *Byturidae*, *Rhizophagidae*, *Cucujidae*, *Erotylidae*, *Phalacridae*, *Thorictidae*, *Mycetophagidae*, *Colydiidae*, *Endomychidae*, *Sphindidae* und *Aspidiphoridae*, zusammen zwölf Käferfamilien. H. Vogt hat die schwierige Aufgabe übernommen, diese Familien zu bearbeiten, wir dürfen ihm dafür dankbar sein, sein qualifiziertes Können in diesem Band wieder einmal zur Verfügung gestellt zu haben. Die restlichen sechs Familien der mitteleuropäischen Clavicornia verteilen sich auf die Autoren Lohse (*Cryptophagidae* und *Cisidae*), Spornraft (*Nitidulidae*), Endrödy-Younga (*Cybocephalidae*), von Peez (*Lathridiidae*) und Fürsch (*Coccinellidae*), eine bekannte Anzahl von Namen, so daß der Band der Clavicornia ja gelingen mußte.

Die Ansichten über die Zugehörigkeit einzelner Familien zur Familienreihe der Clavicornia verschiedener Autoren im Schrifttum, vor allem auch der Larvalsystematiker, stehen sich zum Teil sehr entgegen und sind auch noch unzureichend erforscht. Die Autoren dieses Bandes folgen daher dem Kontinuitätsprinzip bis stichhaltigere Beweise vorliegen. Lediglich die *Sphaeritidae* (bei uns eine Art) werden aus dem vorliegenden Band ausgenommen. So wird von der im übrigen deutschen Schrifttum üblichen Familienordnung, vor allem Horion, wenig abgewichen. Diese Fragen werden im Vorwort ausführlich erörtert.

Da es nicht möglich ist, einen systematischen Bestimmungsschlüssel nach leicht feststellbaren Merkmalen der Familien auszuarbeiten, wird versucht, mit einem zwar nicht systematischen aber praktischen Bestimmungsschlüssel nach eindeutig feststellbaren Merkmalen zu den Familien zu kommen, was hier als gelungen angesprochen werden darf. Innerhalb der einzelnen Familien führen wie gewohnt Bestimmungsschlüssel zu den Unterfamilien, Gattungen und Arten. Die Habitusbilder und Detailzeichnungen erleichtern, vor allem die zahlreichen Genitalabbildungen sichern die Bestimmung.

Mögen wir hoffen, daß die noch ausstehenden Bände dieser Buchreihe (11 Bände) in ebensolcher Qualität bald erscheinen werden. G. Scherer

**Sterile – Male Technique for Eradication or Control of Harmful Insects.** – Panel Proceedings Series. International Atomic Energy Agency, Vienna, 142 Seiten, 1969. DM 16,- (Subject Group: Life Sciences/Entomology).

Der »dernier cri« in der Insektenbekämpfung ist wohl der, daß sterilisierte Männchen zur Befruchtung normaler Weibchen in natürlicher Umgebung verwendet

werden. Solche Befruchtungen werden keine Nachkommen haben und wenn der Prozentsatz solcher sexuell-sterilisierter Männchen höher sein wird als der natürlichen Männchen in den folgenden Generationen, so wird die schädliche Art ausgerottet oder unterdrückt.

Wenn auch diese Methode steriler Männchen einfach erscheint, so ist der Weg, der zu ihr führt doch viel schwieriger, er erfordert eine weitgehende Erforschung der Biologie der betreffenden Art, der Feldökologie, das Wissen um die Anzahl der Arten auf Jahresbasis und das Beherrschen der effektiven Methoden des Sammelns u. a. in Fallen vor, während und nachdem sterile Männchen ausgesetzt wurden – der ganze Arbeitsaufwand ist enorm.

Das vorliegende Bändchen bringt zusammenfassend Berichte und Vorschläge einer Tagung, welche die Gemeinsame Abteilung der FAO/IAEA für Verwendung der Atomenergie in Ernährungswesen und Landwirtschaft vom 27.–31. Mai 1968 in Wien veranstaltete.

Die auf der Tagung gehaltenen Vorträge sind wiedergegeben. Namhafte Wissenschaftler aus den USA, Europa, UdSSR, Asien und Südamerika kommen zu Wort. Der Themenkreis ist weit gesteckt vom Wert der „Sterilen-Männchen-Methode“ über die Genetik, die Technik bis zu den erzielten Erfolgen.

Dieses Bändchen gibt einen Einblick in eine neue großartige Methode, die sich auftut, Insekten unter Kontrolle zu halten.

G. Scherer

**Current Topics in Microbiology and Immunology** Vol. 42 und 43 (Ergebnisse der Mikrobiologie und Immunitätsforschung) 192 (Vol. 1) und 233 (Vol. 2) Seiten, zahlreiche Abbildungen. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 1968. Leinen DM 36,- (Vol. 42) und DM 49,60 (Vol. 43). (In Englisch, ein Aufsatz deutsch). Volumen 42, Insekten-Viren:

Dieser Band enthält sieben Aufsätze fußend auf Vorträgen, gehalten auf einem Symposium für Insektenviren, das in Verbindung mit dem 67. jährlichen Treffen der Amerikanischen Mikrobiologischen Gesellschaft in New York, N. Y. vom 30. April bis 4. Mai 1967 abgehalten wurde.

Die Autoren sind anerkannte Autoritäten auf ihrem Gebiet. Typische Viren, die Insekten befallen und zum Absterben bringen, werden von Gordon R. Stairs und C. Vago behandelt, Inclusion-Type Insect Viruses und Non-Inclusion Virus Diseases of Invertebrates. In Insekten entwickelte Viren, die beide befallen, Vertebraten und blutsaugende Arthropoden, behandelt ein Kapitel von Roy W. Chamberlain.

Die einzig in seiner Art angeborene Kohlendioxid-Empfindlichkeit von Fruchtfliegen verursacht von einem Virus, dem „Sigma Virus der Drosophila“, wird von Robert L. Seecof behandelt. Die Gruppe der Pflanzen befallenden Viren, die sowohl Pflanzen als auch Insekten infizieren und manchmal fatale Insektenkrankheiten verursachen, diskutiert Karl Maramorosch („Plant Pathogenic Viruses in Insects“).

In Bezug auf die immer mehr populär werdenden Techniken und Durchführungen von Gewebe-Kulturen der Insekten, liefert J. L. Vaughn seinen Beitrag „Insect

Viruses in Tissue Culture“. „Viruses – Living Insecticides“ ist das letzte Kapitel dieses Bandes von C. M. Ignoffo.

Volumen 43:

In Volumen 43 berichtet Erling Norrby über die biologische Bedeutung von Strukturkomponenten von Adrenovirus. Adrenoviren bieten eine Reihe von Vorzügen für ergänzende Struktur- und biologische Studien an Virusprodukten. Paul Albrecht über Pathogenese der neurotropischen Arbovirus-Infektionen. P. M. Biggs über den gegenwärtigen Wissensstand der Marek'schen Krankheit bei Hühnern, die natürlich bei der großen Ausweitung der Hähnchenindustrie von enormer Bedeutung ist. C. Jungwirth berichtet von seiner Arbeit über Fröhenzyme bei der Vermehrung DNS-haltiger Animalviren. Ein ausführlicher Autoren- und Sach-Index beschließt den Band.

Vor allem Volumen 42 (Insekten-Viren), wird als Lektüre allen Entomologen wärmstens empfohlen. Das Gebiet der Insektenvirologie ist von solch bedeutendem wissenschaftlichen Interesse, daß man es nur begrüßen kann, daß die Vorträge dieses Symposiums in diesem Band zusammengefaßt wurden. Die Virusforschung hat eine solche Bedeutung angenommen, daß man dort, wo sie das eigene Arbeitsgebiet berührt, ihrer nicht unbeachtend vorübergehen kann. Die äußere Aufmachung dieser beiden Bände kann man wiederum nur als hervorragend bezeichnen. G. Scherer

**Hölzel, E.: Aus der Tierwelt Kärntens. In Kärnten entdeckte Arthropoden.** Verlag des Geschichtsvereins für Kärnten, Klagenfurt, Buchreihe des Landesmuseums für Kärnten. Mit 3 Farbtafeln und 63 Zeichnungen im Text, 117 Seiten, 1967. Gebunden (Leinen) öS 225,-.

In einer sehr schönen äußeren Aufmachung ist im Verlag des Geschichtsvereins Kärnten ein Buch über die in Kärnten entdeckten Arthropoden erschienen. Im Vorwort ist eine kurze, aber interessante Geschichte der Entomologie in Kärnten wiedergegeben. Ihm folgt eine Aufzählung aller in Kärnten entdeckten Arthropoden von den Spinnentieren, den Crustaceen, den Tausendfüßlern bis zu den Insekten. Bei jeder Art wird die Beschreibung wiedergegeben, in welcher Zeitschrift diese erfolgte, die Verbreitung und das Vorkommen der Art.

Als Lokalfauna Kärntens wird dieses Buch wohl auch nur von lokalem Interesse sein. Empfohlen sei es den vielen Entomologen, die jährlich in Kärnten Urlaub machen.

Leider ist an dem sonst schönen Band auch einiges auszusetzen, vor allem an den Farbtafeln. Nur als Beispiel Tafel II, Abb. 8, *Haltica carinthiaca*. Die Abbildung ist alles nur keine *Haltica*, dafür fehlt schon einmal die antebasale Querfurche auf dem Pronotum, es ist nicht einmal eine Chrysomelide, denn sie hat an den Hinterbeinen fünf Tarsenglieder. Im Text wird auch noch dem nicht mehr üblichen Personenkult gefröhnt, daß man Artnamen, die nach Personen benannt sind, mit großem Anfangsbuchstaben schreibt. Letzteres ist eine verzeihliche Eitelkeit, doch auf die Erstellung der Farbtafeln hätte man mehr Wert legen sollen. G. Scherer

**Schmetterlinge.** Ein farbenfrohes Kapitel der Natur. Südwest Verlag München. 64 Seiten, davon 47 mit 134 Farbfotos und 13 Schwarzweißabbildungen im Text. Format 22,5 × 30 cm. Glasierter farbiger Pappband. DM 9,80.

In der Reihe „Südwest farbig“ mit Blumen-, Tierbänden u. a. ist jetzt auch ein Band über Schmetterlinge erschienen.

Zusammengestellt von Umberto Parenti, Direktor des Zoologischen Museums der Universität Turin. Die Übersetzung aus dem Italienischen in das Deutsche erfolgte anscheinend von einem Nichtfachmann, sonst hätten nicht Dinge passieren dürfen, daß aus Cuticula Kutikel, aus Exocuticula ein Esokutikel, aus Clypeus ein Clipeus (das Italienische kennt kein y!), aus Ommatidien Ommatiden werden. Auch der erwähnte Ersatz dieses Buches im Vorwort für einen Rösel vom Rosenhof kommt einer Anmaßung gleich. Etwas schmalzig wirkt auch der Schluß des Textteiles.

Schade um diese Dinge für einen empfehlenswerten Band. Die Qualität der Farbbilder läßt zwar vielfach zu wünschen übrig, doch ist das sicherlich auf die unwahrscheinlich niedrig herabgedruckten Druckkosten zurückzuführen. Bei einem Preis von nicht einmal zehn Mark kann man nur empfehlen, daß man dieses Buch als willkommenes Geschenk für Kinder und Jugendliche im Verwandten- und Freundeskreis begrüßt.

Die einführende Insektenkunde ist von den Übersetzungsfehlern abgesehen für den Anfänger und Liebhaber wohl genügend. Auch sind Anleitungen über Fang und Aufzucht, über das Präparieren und die Anlage einer Sammlung gegeben. So dürfen wir hoffen, daß dieser Band vielen der Anreiz sein dürfte, sich mit den heimischen Faltern zu beschäftigen, zumal die großen Farbfotos für den Anfänger ein leichtes Bestimmen seiner erbeuteten Falter gewährleistet. Auch für den Naturliebhaber dürfte es ein leichtes Nachschlagewerk sein, wenn er den Namen eines Schmetterlings wissen möchte, der ihm in freier Natur aufgefallen war. Auch derjenige, der sich an der Vielfalt der bunten Schmetterlinge nur erfreuen möchte, kommt auf seine Kosten.

So möchte man diesem Bildband in unserer technisierten Welt eine weite Verbreitung wünschen, um vielen jungen Menschen den Weg zu den Geheimnissen und Schönheiten der Schmetterlingswelt zu zeigen. Schon durch den geringen Preis dürfte dies gelingen und man muß dem Verlag dafür danken.

G. Scherer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Scherer Gerhard

Artikel/Article: [Literaturbesprechung. 307-310](#)